

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 74 (1948)
Heft: 39

Rubrik: Die Seite der Frau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Seite der

Die russische Stellungnahme zur neuen Mode

Während bisher der totalitäre aller heutigen Staaten dem von der Mode ausgehenden Despotismus nicht zu widerstehen vermochte (vielleicht auch gar nicht widerstehen wollte), die russische Frauenwelt nach neuester Pariser Mode gekleidet war und die Mode demnach eine Lücke im Eisernen Vorhang darstellte, werden sich die russischen Modeschöpfer in diesem Frühjahr nicht mehr stark an die Moderichtungen im Ausland anlehnen. Russlands Modeschöpfer haben sich nämlich gegen die neue Mode ausgesprochen und werden in ihren neuen Modellen an der Kniestellung festhalten. In krassem Gegensatz zu den politischen Verhältnissen vertritt Amerika demnach hier den «Umsturz», Russland die Traditionstreue.

Die russischen Modeautoritäten betrachten «die Revolution der langen Röcke» als einen typischen Auswuchs der kapitalistisch-bürgerlichen Gesellschaft, «deren Extravaganz nur ihrer eigenen Frivolität gleichkommt». Nach russischer Auffassung ist die neue Mode jenseits aller ästhetischen Bewertung nur aus übertrieben kommerzieller Spekulation geboren worden. «In den neuen amerikanischen Kleidern könnte sich nicht einmal eine Mumie wohl fühlen», äußerte sich jüngst Frau Blank, die Leiterin des Moskauer Modehauses. «Sie sind offensichtlich nur für Luxusgeschöpfe erdacht, die nicht arbeiten und mehrmals am Tage die Kleider wechseln können. Was sollen uns Russen jene ultra-originellen Drapierungen, die, ganz abgesehen von ihrer sozialen Fragwürdigkeit, noch nicht einmal in ästhetischer Hinsicht einen unverdorbenen, gesunden Geschmack zu befriedigen vermögen? Wie könnten wir russische Frauen, deren höchster Lebenswert die Arbeit ist, jene unsymmetrische Phantasiekostüme tragen, die nur einen Ärmel haben? Oder jene Jacken aus Schlangenleder, auf die man — an Stelle gewöhnlicher Taschen — lederne Handtaschen genäht hat? Wozu dienen jene ausgefallenen Kleider, die nur dann dem Auge wohlgefällig sind, wenn ihre Trägerinnen eine vorgeschrifte Stellung einnehmen? Worauf es uns ankommt, ist, daß unsere Modelle einfach, bequem und doch anmutig sind.»

Von diesem Standpunkt aus ist es selbstverständlich, daß die von den russischen «Modelaboratorien» (wie die Modeateliers in Russland heißen), in einer großen Modeschau in Moskau jüngst vorgeführten Toiletten durchwegs den kurzen Rock beibehalten und in

sichtlicher Weise von den altrussischen Trachten und Nationalkostümen inspiriert erscheinen. Die einfachen Formen von Mänteln und Kleidern fragen in erster Linie dem kraftvollen und doch so wohlproportionierten Wuchs der Russin Rechnung, sind aber belebt und verschönert durch Stickereien, deren Entwürfe offenkundig ländlichen Motiven entnommen sind. Durch diese überaus farbenfreudigen Stickereien erhalten die Formen trotz ihrer Einfachheit einen originellen, ja optimistischen Schwung und entsprechen so dem eifrigen Bemühen der russischen Behörden, dem grauen Alltag mit allen erreichbaren Mitteln ein freundlicheres Gepräge zu geben. Auch die Farben der Kleider sind z. T. auffallend leuchtend und schrecken manchmal sogar vor schreienden Dissonanzen nicht zurück. Besonders auf dem Gebiet der Sport- und Strandkleidung macht sich solche Farbenpracht extravagant geltend.

Neben den erwähnten bäuerlichen Motiven der Stickereien, die den Sympathien der russischen Frau, die am Bauerntum hängt, Rechnung tragen, sieht man in Moskau vielfach zwei verschiedene Muster der gestickten Verzierungen immer wiederkehren: Eine in Gold leuchtende zur Erinnerung an den 30. Jahrestag der Oktoberrevolution, und eine Nachbildung des großen Kreml-Turmes, die, in roter Seide ausgeführt, der Erinnerung an den 800. Geburtstag der Stadt Moskau dient. Daneben sieht man häufig Stickereien bulgarischer oder jugoslawischer Art, die als Huldigung an Russlands Alliierte aufgefaßt werden.

Den Clou der Moskauer Modeschau bildete ein höchst originelles Gewand, das aus sechs verschiedenen Teilen hergestellt, eine ganze Garderobe ersetzen kann. Dieses «Universalkleid» hat keine festgelegte Innen- oder Außenseite. Es kann auf der glänzenden und auf der matten Seite in nicht weniger als zwanzig verschiedenen Arten getragen werden, sich von einem hochgeschlossenen Nachmittagskleid in ein tief ausgeschnittenes ärmelloses Abendkleid verwandeln. Dieses «Wunderkleid» wird von russischen Modeautoritäten als das Ei des Columbus angesehen, das die Frauen von den Modesorgen zu befreien geeignet ist. Wird es zu einem Fixstern am ewig veränderlichen Himmel der Frauenmode werden oder nur zu einem Komet, der nach kurzen Leuchten vorüberzieht?

Michael Arthur.



«Geschter hani doch öppis ganz merkwürdiges uf em Tram erläbt: da chunn i de vollbsetz Wage e Dame ine und da schtaat doch bigoschi en Herr uuf, um dere Dame Platz z mache und die Dame sitzt ab und seit — „Tanke!“

Saison — um jeden Preis

Liebes Bethli!

Grad eben habe ich ein paar Tannzapfen im Ofen verbrannt. Die Wärme davon ist zwar mehr symbolischer Natur, aber mein inwendiges Geschlotter hat sich doch etwas gelegt. Du warst wahrscheinlich immer standhaft, wenn man Dir eines unserer vielen Frauenbläflä aufschwatzten wollte (unter uns gesagt, es entgeht Dir dadurch vieles, was das Leben lebenswert macht) und somit hast Du auch die letzte Sommernummer meines Bläflä nicht genossen.

Schon beim Tiefblatt merkt man, daß da etwas nicht stimmt. Da steht ein holdes Wesen auf einer sonnigen (!) Wiese, angetan mit einem Traum von Rock, der hauptsächlich aus Ausschnitt und Volants besteht. Da man ja allenfalls eine dicke Schafwolljacke und den Wintermantel dazu anziehen kann, so wollen wir vorläufig noch ein Auge zudrücken.

Nun aber inwendig. Sonniger Sandstrand, großstädtische Brunnenbassins mit wasserspeisendem Gefier, lauschige Flußufer und dazu haufenweise sonnengebräunte Leute in allen erdenklichen Größen und Breiten. Im dazugehörigen Text wird daran erinnert, daß jetzt ein Sprung ins Wasser der höchste Genuss auf Erden sei.

Auf der nächsten Seite wird im Grünen gezeigt — in leichtester Tenue natürlich — und Sonne und Luft genossen, denn der Winter war lang! Von der obligaten Serie kühler Leinenkleider, die nachher dran kommt und die in keiner Sommergarderobe fehlen darf, da man in Leinen gewickelt auch bei der größten Hitze einen frischen und gepflegten Eindruck macht, will ich ganz schweigen. Hingegen haben mir die Vorschläge für die sommerliche Bewirtung der Gäste eine Hühnerhaut im Magen verursacht. Ein Minimum an pikant beladenen, kalten Brötchen, denn nicht wahr, bei dieser Hitze die Getränke natürlich alle eisgekühlt. (Ihre Gäste werden Ihnen dafür dankbar sein.)

Wir haben unsern Gästen, entgegen diesen Ratschlägen, gestern abend eine dampfende Fondue aufgetischt und sie scharfen sich dankbar um den Spirituskocher und verbrannten sich begeistert die Zunge mit den heißen

Die Unschuldigen

Hansli weilt mit seinem Brüderchen bei seiner Tante in den Ferien. Die beiden Knaben baden splitternackt in einem Wäschezuber, draußen im Garten. Kommt klein Echten hinzu, bleibt jedoch in größerer Entfernung stehen. Die Tante ermuntert es, näher zu treten und mitzuschwimmen (plantschen). Doch Echten lehnt entrüstet ab unter dem Hinweis, die beiden hätten ja keine Badehosen an. Hansli, der das mitanhört, entgegnet in überlegenem Tone: «Das wär sich allwär drwärt d Badhose aa zlege wäge däm bitzeli Wasser!»

Ein andermal riegelt Hansli an Tantes Schlafzimmertür und begeht Einlauf. Hinter der verschlossenen Tür macht ihm die Tante verständlich, daß er halt draußen bleiben müsse, da sie sich frisiere. Dies scheint aber den Kleinen umso mehr zu interessieren. Die Tante fügt deshalb hinzu, sie hätte eben noch kein Hemdchen an. Darauf erwiderst Hansli: «Das macht gar nüt, es isch ja nid chalt im Zimmer innen!» J.-P. M.

Entschuldigung

«Herr Lehrer, de Meier häf en Hond bessa, er cha nöd e d Schuel cho» Kawa

R A U

Möckli, nur damit sie wieder einmal irgendwo warm haften.

Nächste Seite «Unsere Kinder im Sommer». Devise: leichte und lustige Bekleidung. Ich weiß nicht, wie es bei andern Kindern ist, die unsren plätschern seit Wochen mit Pullovern und Pelerinen angetan in die Schule und zurück — das ist unser ganzer Wassersport.

Sogar die zwei bis drei obligaten Kurzgeschichten spielen entweder im Strandbad, allwo der Held oder die Helden ihren Herzenskummer in den blauen Fluten ersäuft, oder aber auf einem idyllischen Zeltplatz im Walde, wo am Abend ein Feuer prasselt (nicht wegen der Wärme, Gott bewahre), nur um «Ihn» und «Sie» und allenfalls die beiden staubigen Vagos im Hintergrund romantisch zu beleuchten. (Wann war Dein Velo zum letzten Mal staubig, Bethli?)

Und nun, Bethli, frage ich Dich, muß das so sein? Ich verstehe allerdings rein nichts von Blättergestaltung, aber ich denke mir, daß Ihr die Hundstagnummer vom Nebi auch nicht schon im Jänner macht und sie dann im August durch die Druckmaschine rasseln läßt, egal ob's 40 Grad im Schatten ist, oder ob man gegen Frostbeulen zu kämpfen hat. Zudem dürfte es sich seit einiger Zeit herumgesprochen haben, daß in diesem Sommer etwas mit dem Wetter nicht stimmt und man sich demzufolge nicht blindlings auf den Kalender verlassen kann.

Oder tue ich am Ende der Blätterredaktion grausames Unrecht und will sie mit dieser Sommerfreudeorgie auf dem Papier uns die draußen mangelnde Sonne ersetzen, nach dem Motto: Hab' Sonne im Herzen, ob's stürmt oder schneit.

Es bittet sehr um Deine fachmännische Belehrung und grüßt Dich herzlich

Deine Leonore.

Liebe Leonore!

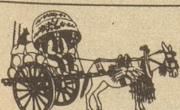
Du verstehst das eben nicht besser. Wie der Titel, den ich über Deinen Brief setzte, bereits andeutet: Saison muß sein. Und wenn wir keine haben (wir: die Fremdenindustrie, die Mode, die Zeitschriften und Magazine) dann erfinden wir uns eine.

Bethli.

Verpaßt

Wir waren bei einem jungen Ehepaar zu Besuch. Das kleine Mädchen war zu Bett gebracht worden; da tönte es vom Schlafzimmer her: «Mami, chomm gschwind cho luege, i ha e Büüle am Chnū.» Die Mutter: « ha jetz kei Zit, i gseene si de am Mörge.» Worauf die Kleine weinend zurückrief: «De hane si jo nümmel»

F.W.



„Frascati“

einziges Boulevard-Café Zürichs

herrlich am See gelegen, außerhalb dem Bellevue, Seefeldquai 1, Tram 2 u. 4 Kreuzstr. Großer Platz

Bar - Café - Bierrestaurant - Grillroom

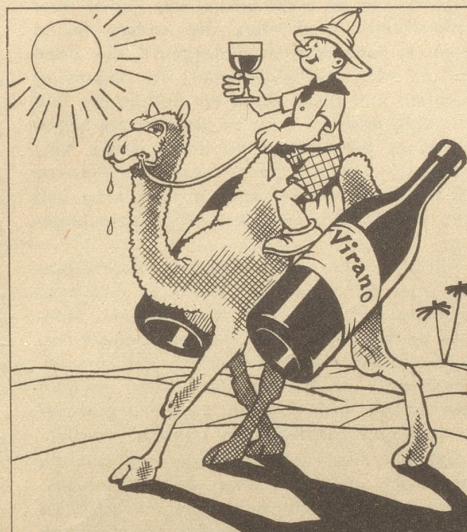
Telephon 32 68 05

Schellenberg & Hochuli

W. LINSKING

Öh me rund um d Erde radlet
Oder dur de Ozean paddlet,
Sicher isch, daß 's Hunger git,
Und drum nimmt me Chrachnuß mit.

Krachnuss
Illustration



Hadschi Halef ben Omar al Gossara
In VIRANO kein verbotnes Tränklein sah!



In allen guten Gaststätten erhältlich

VIRANO S. A., MAGADINO/TICINO

12 000 Touren pro Minute!

Können Sie sich diese Geschwindigkeit vorstellen? Nein, denn unsere Sinne sind zu träge. Aber der ROTOR, der Hexenmeister der Küche, leistet diese Geschwindigkeit und reduziert dadurch Küchenarbeiten auf Sekunden. ROTOR, das Instrument der modernen Küche, der Liebling der fortschrittlichen Hausfrau.

ROTOR ist nur in erstklassigen Geschäften zu beziehen.

Generalvertretung für die Schweiz:
A. Ritschard-Jampen, Uetendorf / Bern
Tel. (033) 552 81

Leser, die bereit sind, den Nebelspalter nach genossener Lektüre ins Ausland zu senden, sind gebeten, ihre Adresse dem Nebelspalter-Verlag in Rorschach zu senden.



Zeit sparen

schneller fertig werden, gelingt mit
Staubsauger Six Madun

Six Madun Sissach

Gegen chronische oder akute

verstopfung

hilft

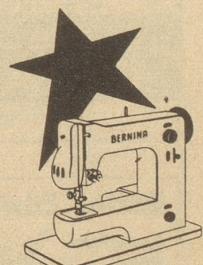
Ormaxol

In allen Apotheken

Löwen-Garage Zürich

G. VELTIN, im Zentrum der Stadt, Löwenstraße 11/17 - TELEFON 25 39 29

Tag- und Nachtbetrieb - Einstellen - Waschen - Schmieren



Ein neuer Stern am Nähmaschinen-Himmel: Die neue Bernina-Portable mit der begehrten Zickzack-Einrichtung und allen andern Bernina-Vorteilen!



Gratisprospekte durch:
Brütsch & Co., Zürich, Parkring 21

Ein **FOX - BITTER**
pur oder mit Syphon
rassig - bekömmlich